Dîlan Çapan

Gegenwalt
(jederzeit, überall)

Ich wollte *Gegenwart* schreiben, aber habe stattdessen *Gegenwalt* aufgeschrieben. Ich habe mich nicht verschrieben. In jeder Notierung des Wortes, unter der ich Gedanken gesammelt habe, steht ein *l* anstelle eines *r*. Mein Unterbewusstsein lag wie immer schon vor der Bewusstwerdung auf meinen Fingern, die aus meiner Zunge wachsen, und alle vier wissen, wie sie bestimmte Lebensrealitäten und Zustände sprachlich zu fassen haben, die ein Kontinuum sind aus: politischer Gewalt, Verhinderungen, Widerstand. In denen die Ausnahme, von der einige ausgehen, die auferzwungene Regel bildet, für die *Gegenwart* immer *Gegenwalt* bedeutet – zu jeder Zeit, im doppelten Sinn und an doppelten Orten, in doppelten Sprachen.

Meine *Gegenwalt*
ist immer zweigeteilt

zwischen

DIASPORA und KURDISTAN /
manche sagen: *viergeteilt*,
wir erkennen sie nicht an, künstliche Staatsgrenzen,
aber wissen, dass sie reale Auswirkungen haben auf
Lebensrealitäten, Sprachen, Familien

immer vielfach aus ein an der ge ri ssen
von Entfernungen / Regimen, Ideologien, Gebirgsketten.

Meine *Gegenwalt* ist durchzogen von der Vergangenheit, die im aktuellen Moment lebt, sie besteht aus meiner eigenen und jener der Vorangegangenen, immer aus mehreren Zeitebenen und Generationen gleichzeitig.

Meine *Gegenwalt* kommt mittels der Kunst,
<u>die immer dreigeteilt ist durch</u>
Verantwortung, Zweifel, Privileg x-mal multipliziert mit: dem Alltag, der sie umgibt,
mit Bedrohungen, Fetischisierungen, Unwissen;

ergibt alles zusammen

=

IN ROJAVA / WESTKURDISTAN / WEHEN WIEDER SCHWARZE FAHNEN / NEBEN ROT-WEISSEN / UND EINIGEN WEITEREN. DIE FAHNENTRÄGER / KÜNDIGEN VERNICHTUNG AN / SIE RUFEN UNTER ANDEREM: *ALLAHU AKBAR.*

WIR SEHEN PANZER ROLLEN / HÖREN DROHNEN HEULEN / UND ALLE GEMEINSAM / SCHIESSEN AUF DIE MENSCHEN / WERFEN KURDISCHE FRAUEN / TOT AUS ZERSTÖRTEN GEBÄUDEN / WIR HÖREN DEN AUFPRALL IM STAUB DER ZERSTÖRUNG / WIR HÖREN DSCHIHADISTEN RUFEN: *KURDISCHE FRAUEN GEHÖREN VERSKLAVT ODER INS GRAB.*

WIR SEHEN, WIE EIN MANN EINER GETÖTETEN KURDISCHEN FRAU DIE GEFLOCHTENEN HAARE ABSCHNEIDET / WIE ER IHREN ZOPF MIT SICH TRÄGT / WIE EINE TROPHÄE.

WIR SEHEN VIELE ARABER:INNEN / DIE GERADE NOCH UNTER DEM SCHUTZ DER KURDISCH-DEMOKRATISCHEN KRÄFTE VOR DEM „IS" / UND VOR ASSAD / GEMEINSAM MIT IHNEN LEBTEN / JETZT AUF DIE SEITE DER ANGREIFER RENNEN / IHNEN ZUJUBELN / WIR HÖREN SIE UNTER ANDEREM RUFEN:

ENDLICH VORBEI MIT DER KURDI-
SCHEN FREMDHERRSCHAFT, SO LAN-
GE HATTEN SIE UNSER ARABISCHES
LAND BESETZT.

WIR DENKEN WIE IMMER:
DINYA XAYÎN E, DINYA DEREWÎN E.
JI BILÎ ÇIYAYÊN ME HEVALÊN ME
TUNE NE.[1]

IN DER DIASPORA / SEHEN WIR
DEN SOGENANNTEN WESTEN / DEN
ANGREIFERN / DEN ISLAMISTEN /
TERRORISTEN / GELD GEBEN / UN-
SERE STEUERGELDER FINANZIE-
REN / DIE ZERSTÖRUNG VON LAND-
SCHAFTEN / DIE ERMORDUNG UNSE-
RER KURDISCHEN GESCHWISTER /
UND DER VON ALAWIT:INNEN /
DRUS:INNEN / MINDERHEITEN /
WIR SEHEN URSULA VON DER LEYEN
/ IM FERNSEHEN AUF IHRER SYRI-
ENREISE / DEM ISLAMISTENFÜHRER
OHNE BERÜHRUNG DIE HAND REI-
CHEN / WIR SEHEN DEN ISLAMIS-
TENFÜHRER AUF WESTLICHER WELT-
TOURNEE / ÜBERALL LACHT MAN
MIT IHM IN DIE KAMERAS / VOR
ALLEM IN DEN USA /
HAHAHAHAHA / MAN HAT IHN JA
VOR WENIGEN JAHREN / ALS ER
NOCH BEI AL-QAIDA ODER AL-NUS-
RA ODER WO AUCH IMMER WAR /
ALLES DIE GLEICHE SCHEISSE /

[1] Kurdisch: „Die Welt ist ein Verräter, die Welt ist ein Lügner. Außer unseren Bergen haben wir keine Freunde."

GEJAGT / NAJA / SCHNEE VON GESTERN / JETZT HAT ER JA GLÜCKLICHERWEISE EINEN ANDEREN NAMEN / UND EINEN ANZUG AN / KLEIDER MACHEN BEKANNTLICH LEUTE HAHA.

In der Diaspora findet meine *Gegenwalt* im Takt von Nachrichten statt, die mich jedes Mal psychisch und ins Mark treffen – aber das muss ich aushalten, wenn die anderen die unmittelbare Gewalt, permanente Bomben aushalten müssen, die in der Diaspora auf meinem Bildschirm landen, der zerspringt, wie mein Herz. Einschläge, die einen immer wieder unterbrechen bei dem, was man eigentlich tun will und muss, die einen immer wieder lähmen, bis man sich wieder aufrafft und erinnert, dass man eine Aufgabe, eine Verantwortung hat von dem sicheren Platz aus, auf dem man sitzt.

In der Diaspora schlägt meine *Gegenwalt* im Takt von Schuldgefühlen physischer Sicherheit – vor den Panzern, den Drohnen, den Bomben jedenfalls; der Rest, zu dem kommen wir noch.

IN BAKÛR / NORDKURDISTAN / SEHEN WIR DIE MENSCHEN / GRENZZÄUNE NACH ROJAVA NIEDERREISSEN / SICH DER VERTEIDIGUNG ANSCHLIESSEN / OBWOHL SOLDATEN EINES NATO-STAATES / DABEI AUF SIE SCHIESSEN.

IN BAŞÛR / SÜDKURDISTAN / SEHEN WIR MILLIONEN AUF DEMONSTRATIONEN / LKW'S MIT HILFSGÜTERN VERLASSEN DIE AUTONOME REGION / ZIVILIST:INNEN / DIE SICH MIT DEN TRANS -

PORTERN AUF DEN WEG MACHEN / UM MIT IHREN KURDISCHEN GESCHWISTERN DIESE GEGEN DEN TERROR ZU VERTEIDIGEN.

AUS ROJHILAT / OSTKURDISTAN / SEHEN WIR LEIDER FAST NICHTS / ES STEHT SELBST MAL WIEDER SEIT WOCHEN UNTER BESCHUSS VON DER „ISLAMISCHEN REPUBLIK“ / DAS INTERNET / SEIT TAGEN ABGESTELLT / KEINE INFORMATION DRINGT NACH AUSSEN NICHTS / WIR WISSEN NICHT VIEL / NUR, DASS WIEDER VIELE MENSCHEN / VERBORGEN VOR DEN AUGEN DER WELTÖFFENTLICHKEIT ERMORDET WERDEN.

IN ROJAVA / WESTKURDISTAN / SEHEN WIR ALLE ZUSAMMEN / ZIVILIST:INNEN / VOLKSVERTEIDIGUNGSEINHEITEN / DEMOKRATISCHE KRÄFTE / IHRE DÖRFER / IHRE STÄDTE / IHR LEBEN VERTEIDIGEN.

IN EUROPA / KANADA / USA / WELTWEIT SEHEN WIR DIE KURDISCHE DIASPORA / JEDEN TAG / IN HUNDERTEN STÄDTEN ZU TAUSENDEN AUF DEN STRASSEN / WIR SEHEN IHRE VERZWEIFLUNG / IHREN KUMMER / IHREN SCHMERZ /

IHRE SORGE UM ROJHILAT / UND
ROJAVA – *DILÊ KURDISTANÊ.*[2]

JA ÜBERALL / HÖRT UND SIEHT
MAN KURDISCHE *GEGENWALT* /
DENN SOWOHL IN KURDISTAN /
ALS AUCH IN DER DIASPORA /
STEHEN DIE UHRZEIGER IMMER
AUF:
2 + 2 = 1

UND IN DIESER DEUTLICHKEIT
HAT DAMIT WOHL NIEMAND GE-
RECHNET.

In Kurdistan bedeutet *Gegenwalt,* die Zeit wird einmal von außen und einmal von innen eingestellt. Von außen ist sie eine Waffe der Mächtigen: Ausgangssperren, willkürliche Verhaftungen, hunderte Jahre Gefängnisstrafen (ohne ein Verbrechen begangen zu haben), die die eigene Zeit- und Zukunftsplanung unmöglich machen. Die Uhr tickt nicht nach Minuten, sondern im Takt von Bombenangriffen aus internationaler Anfertigung, Vernichtungsrufen, der Bewegung von Drohnenmotoren und von Genoziden, im Takt von Wasserfluten, die aus Staudämmen herausströmen und Dörfer unter sich begraben, Vertreibungen in alle Himmelsrichtungen, Kontinente und Landesecken.

Aber die Zeit dazwischen, nach und vor den Explosionen, den Hassrufen, den Verfolgungen, Gefängnisstrafen, die gehört denen, die von all dem getroffen werden und die ihre Zeiger von innen nach außen ganz anders einstellen:

[2] Kurdisch: „Das Herz Kurdistans“.

nach dem Takt ihrer Instrumente, ihrer Stimmen, die ständig singen, ihrer Körper, immer in Bewegung im *govênd* – Widerstands- und Freudentanz, bewegter Geschichte Erzählender, die er in sich trägt seit Jahrtausenden. Im Takt ihres Lachens, das sie trotz allem, noch nicht verloren haben, im Takt des Frühlings, der den Rhythmus alles anderen dirigiert.

Sie alle sind *Gegenwalt*, gegen den Hass, in Kurdistan bedeutet *Gegenwalt,* die Zeiger stehen immer auf Widerstand, den man hören kann: *Lêlêlêlêlêlê*-Gesänge, gegen das Terroristengebrülle.

Ich denke wie immer: Die *Gegenwalt* kurdischer Frauen hört sich schön an, ohne etwas beschönigen zu wollen.

In der Diaspora schlägt *Gegenwalt* im Takt vom Beifall. Dafür, dass Kurd:innen immer so zäh und mutig der Vernichtung trotzen, wo wir eigentlich keine Bewunderung brauchen, keine Romantisierungen und Fetischisierungen; was wir brauchen, ist ein gerechtes Leben, in dem auch unsere Leben und Existenz anerkannt werden.

In der Diaspora pfeift die *Gegenwalt* wie ein Tinnitus in mir, von Menschen verursacht, die denken, Kurdischsein ist ein Trend oder eine Tracht, die man sich nach Belieben anziehen kann, wenn das Eigene einem zu langweilig oder uninteressant erscheint, die sie als eine Art Karneval der Folklore darstellen, mit Dingen vermischen, mit denen sie nichts zu tun haben; und wenn sie mal nicht zum Anlass oder der Laune passen, legt man sie wieder ab, schlüpft wieder in die Haut, die bequemer ist. Menschen, die sich bei anderen über kulturelle Aneignung beschweren, und sich selbst, als Teil unserer direkten Unterdrücker und in Machtpositionen, unsere Kultur zu eigen machen wollen, die versuchen, unsere Traditionen nach-

nachzuahmen, sie in den Mund nehmen, ohne ihre tatsächliche Bedeutung zu kennen. Menschen, die nie wissen werden, was eine Realität bedeutet, in der man nirgends Gerechtigkeit kennt, in der die Welt einem *nichts* gibt, in der man nicht bei 0, sondern bei -50.000 beginnt, mit und in allem, egal wo man auf dieser Erde ist. In der einem die grundlegendsten Rechte verwehrt werden: das Recht, die eigene Muttersprache zu erlernen, sie ohne Angst sprechen zu können, eine Staatsbürgerschaft, Institutionen, die die eigene Arbeit, Geschichtsschreibung fördern. Eine Realität, die diese Menschen auch nicht kennen wollen, denn wenn die Bomben in Kurdistan fallen, sitzt man lieber in Bars, im Theater, anstatt auf Demonstrationen zu stehen, es betrifft einen ja nicht, aber unsere Klamotten, unsere Gesänge, unsere Tänze, die möchten man gerne anziehen.

IN KURDISTAN / FALLEN WIEDER
EINMAL / INTERNATIONALE BOMBEN
/ IN ALLE ECKEN / WEST, OST,
SÜD / NORD BRENNT ODER SITZT
IM GEFÄNGNIS / ECKEN / DIE MIT
DIESEN KONFLIKTEN / NIE ETWAS
ZU TUN HABEN WOLLTEN / ABER IN
DER MITTE ZWISCHEN DEN STREIT-
PARTEIEN LIEGEND / GETRENNT
DURCH KÜNSTLICHE STAATSGRENZEN
/ IMMER SIE ZUERST UND DIE AM
HÄRTESTEN GETROFFENEN / JEDER
KRIEG / EINE NEUE
GELEGENHEIT / IN SEINEM SCHAT-
TEN DIE DRECKSARBEIT – EIN
GANZES VOLK MIT VERNICHTUNG ZU
ÜBERZIEHEN / ZU ERLEDIGEN /
KRIEGE / IN DEREN LICHT /

VERKÜNDETE LÜGEN / NOCH MEHR ZU GEWALT DIENEN KÖNNEN / „WAHRHEITEN“ / DIE JEDEN TAG GEÄNDERT WERDEN / GESTERN HÄTTEN DIE MENSCHEN / ANGEBLICH WAFFEN ERHALTEN / SAGT DAS SOGENANNTE NORDAMERIKA / IRAN / VIELE ARABER / TÜRKEN UNDSOWEITER / ANGEBLICH WOLLTEN KURD:INNEN MIT DEM SOGENANNTEN WESTEN / FÜR DEN SOGENANNTEN WESTEN KÄMPFEN / HEUTE DANN / WEIL DAS NICHT EINTRAF / HABE ES DIESE LIEFERUNGEN DOCH NIE GEGEBEN / DENN MAN WILL NICHT ZUGEBEN / DASS IN WAHRHEIT KURD:INNEN KEINE SÖLDNER:INNEN SIND / KEINE MARIONETTEN / DIE FÜR FREMDE STAATSINTERESSEN KÄMPFEN / DIE NICHT EINMAL / EIN INTERESSE AN IHREN MENSCHENRECHTEN HABEN / DIE SIE GERADE ERST IN ROJAVA / FÜR ÖL / IMPERIALISMUS / ABSCHIEBEABKOMMEN / DEN TERRORISTEN ZUM FRASS VORWARFEN / DIE SIE DIE LETZTEN 13 JAHRE BEKÄMPFT HABEN / DASS SIE IN WAHRHEIT SOUVERÄNE AKTEUR:INNEN SIND / DIE UM IHRE EXISTENZ / EIN LEBEN IN WÜRDE / FÜR IHRE RECHTE KÄMPFEN.

IN DER DIASPORA UND IN KURDISTAN
/ ZU JEDER ZEIT / *GEGENWALT* /
1988 TÖTETE IN HELEBCE GIFTGAS
AUF EINEN SCHLAG 5.000 MENSCHEN /
CIRCA 180.000 WEITERE / DIE IN
DEN JAHREN DAVOR UND DANACH / VON
SADDAM / VOR ALLEM MIT EUROPÄI-
SCHEN WAFFEN / ERMORDET WURDEN.
IN DÊRSIM 1937,1938 / SCHLICHEN
GAS UND FEUER IN BERGHÖHLEN / IN
DENEN ZIVILIST:INNEN SCHUTZ SUCH-
TEN / SPRANGEN FRAUEN UND KINDER
VON KLIPPEN IN FLÜSSE / UM DER
STAATSGEWALT / IN DIE SIE ANSONS-
TEN GEFALLEN WÄREN / ZU ENTKOMMEN
/ ROLLTEN VIEH- UND GÜTERWAGEN
MIT MENSCHEN BELADEN / IN TODES-
KOMMANDO-ZENTRALEN.
IN AFRÎN WERDEN SEIT JAHREN KUR-
DISCHE ZIVILIST:INNEN VON IHREM
BODEN VERTRIEBEN / IHRE OLIVEN-
BÄUME ABTRANSPORTIERT IN DIE
FREMDE / IN DER SIE LEISE VOR
KUMMER WELK WERDEN.
CIZÎRA-BOTAN 1992, 2012 / KOBANÊ
2014 – HEUTE / AMED 2016 / ZÎLAN-
TAL 1926, DIE LISTE IST ENDLOS
LANG / IN KURDISTAN UND IN DER
DIASPORA / WERDEN IN GEFLÜCH-
TETENUNTERKÜNFTEN / KURDEN MIT
MESSERN VON ANDEREN BEWOHNERN /
WIEDER UND WIEDER ANGEGRIFFEN.

HALIM DENER / 1992 IN HANNOVER VON
DER POLIZEI ERSCHOSSEN / NACHDEM ER
GERADE ERST IN DEUTSCHLAND SCHUTZ VOR
VERFOLGUNG GEFUNDEN HATTE.
AN WEIHNACHTEN 2022 / FALLEN IN PARIS
SCHÜSSE / AUF UND UM EIN KULTURZEN-
TRUM (MERRY CHRISTMAS) / AHMET KAYA /
NAMENSGEBER / EINER UNSERER WICHTIGS-
TEN SÄNGER / UNVERWECHSELBARE
STIMME / DER SELBST ZU FRÜH IN DIESER
STADT IN DER FREMDE / IM HEIMWEH / IM
EXIL / MIT EINEM GEBROCHENEN HERZEN /
IM JAHR 2000 VON UNS GING / EINE AN-
DERE STIMME IM GLEICHEN MUSIKALISCHEN
DIENSTE / DIE 22 JAHRE SPÄTER IN DER
GLEICHEN STADT / WEGEN KRANKER HERZEN
ERMORDET WURDE / MIT IHM ZWEI WEITERE
PERSONEN / MACHT DREI LEBEN / DIE VOR
IHRER ZEIT GENOMMEN WURDEN / ZEHN
JAHRE NACHDEM IN DER SELBEN STADT /
DREI KURDISCHE FRAUEN DER FREIHEIT /
ERSCHOSSEN WURDEN DURCH GEISTERHAND /
NIEMAND JE BESTRAFT / DREI MAL DREI /
IST DAS ZUFALL / IN HOLLAND 2024 /
WOLLTEN HUNDERTE TÜRKISCHE FASCHISTEN
/ EIN HAUS MIT DUTZENDEN KINDERN DAR-
IN ANZÜNDEN / WEIL SIE UND IHRE FAMI-
LIEN / NEWROZ IN UNSEREN FARBEN: ROT,
GELB, GRÜN / ALA RENGÎN[3] / FEIERTEN.

[3] Die kurdischen Farben.

Welch bittere Ironie, denke ich mir, dass immer wieder überall unsere Dörfer und Häuser angezündet werden, sagt doch die Legende, dass Kurd:innen im Feuer geboren werden, seit ihre Vorfahren mit Feuer schon vor tausenden Jahren Licht über Gewaltherrschaft brachten, und dass sie seitdem darin zu leben gelernt haben.

Ich denke: Unsere Vergangenheit ist zyklisch, ändert mal Formen, lernt neue Techniken, aber ist *all-gegenwältig.*

Unsere *Gegenwalt,* egal wo, Diaspora, Kurdistan (ist überall), bedeutet immer, zur gleichen Zeit in der Vergangenheit und in der Gegenwart sein. Unsere Rückblenden sind bisher immer auch Vorblenden, und zwar unmittelbar, nicht nur als Nachwirkung. Andere sagen: *the past is in the present.* Als Kurdin weiß ich: *the past is the present and the future must become something different.*

Als Kurd:in bedeutet *Gegenwalt*, alles muss und passiert immer in einer Gleichzeitigkeit, es gibt keine Zeit *des Glücks*, keine Zeit *der Trauer*, keine Zeit *der Heilung*, weil immer wieder neue alte Gewalt dazu kommt. Aber man versucht gleichzeitig, trotz allem und erst recht ein möglichst gutes, glückliches Leben zu führen, weil das die größte Rache ist an denen, die einen auslöschen wollen, man versucht etwas aus sich zu machen, das den anderen, denen es nicht so gut geht, zugutekommen kann, denn: Unsere *Gegenwalt* ist nicht nur ein Kontinuum politischer Gewalt, sondern wir sind *Gegenwalt,* ein Kontinuum des Widerstands gegen all die Ungerechtigkeit, die Verbrechen, den Hass.

In der Diaspora findet meine *Gegenwalt* gegen die permanente äußere *Gegenwalt* im Rhythmus meiner Sätze statt, in meiner Handlungsmacht, die sich durch meine Hände entfaltet, die versuchen, unsere gestohlene Zeit, unsere gestohlenen Geschichten zumindest bruchstückhaft zu Papier zu bringen, doch niemals werden sie – die Hände und die Seiten – alles halten können.

Diese Art der *Gegenwalt* ist immer eine kollektive, ich kann sie mir im Schreiben, ob gestern oder heute, nie als meine eigene, individuelle leisten, weil das Privileg – schreiben zu können, ohne verhaftet zu werden, schreiben zu können, ohne Bombeneinschläge zu zählen, schreiben zu können, ohne dem Tod ins Auge zu blicken, schreiben zu können, ohne seine Kinder vor Terroristen beschützen zu müssen, schreiben *zu können* – Verantwortung mit sich bringt: gegen die systematische Unsichtbarmachung anzuschreiben, eine Widersetzung zu sein, einen Teil zur eigenen Geschichtsschreibung beizutragen, aber immer darauf zu achten, nichts zu vereinnahmen aus der Entfernung, nicht anmaßend zu werden, die eigenen Sätze immer wieder zu überprüfen.

Gegenwalt, allerorts, zu jeder Zeit, aber unsere Zukunft heißt hoffentlich einmal: *Gegenwart*.